

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits, Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 1

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Sechstes Kapitel.

Von den verschiedenen Zwecken der öffentlichen Creditgeschäfte; unfruchtbare und fruchtbare Kapitalverwendungen, Schuldverwandlungen und Zinsreductionen.

§. 1.

1. Anlehen zu unfruchtbaren laufenden, und außerordentlichen Staatsausgaben.

Auf die Creditoperationen der Staaten hat der Zweck der Kapitalverwendung einen wesentlichen Einfluß. In dieser Hinsicht verdienen vorzüglich Creditoperationen für unfruchtbare Zwecke, zur Tilgung und Umwandlung älterer Verbindlichkeiten, und die Kapitalverwendungen zu fruchtbringenden Unternehmungen eine nähere Betrachtung.

Die Ausgaben des Staats, welche mit einer unfruchtbaren Verzehrung von Kapitalien verbunden sind, können zur Befriedigung gewöhnlicher, regelmäßig wiederkehrender oder außerordentlicher Bedürfnisse dienen. In ruhigen Zeiten vermag eine Regierung, deren Finanzhaushalt nicht geregelt ist, oft geraume Zeit, einen Theil der laufenden Bedürfnisse durch Anlehen zu bestreiten, während, in Folge der fortschreitenden Kapitalanhäufung, oder der Seltenheit der Anlagsplätze, der Zinsfuß im Sinken begriffen ist. Gewöhnlich tritt dieser Fall nach einem Kriege ein, der besonders bei einer längern Dauer die Staatsverwaltung mit

manchen Ausgaben belastet, die sich nach Herstellung des Friedens nicht plötzlich aus dem Budget hinwegstreichen lassen.

Die Hoffnung, daß der Finanzzustand allmählig sich verbessere, macht die Gläubiger alsdann auch weniger empfänglich für Besorgnisse, die den Staatscredit zu schwächen geeignet sind, und die zur Deckung eines solchen laufenden Deficits erforderlichen Summen sind verhältnißmäßig selten so bedeutend, um an sich einen sehr fühlbaren Einfluß auszuüben. Nur die nahe und gewisse Aussicht nicht nur auf die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben, sondern auch auf einen angemessenen Ueberschuß zur Schuldentilgung kann in Friedensperioden die Erhebung solcher Anlehen rechtfertigen. Sonst ist die Bestreitung eines Theiles der laufenden Bedürfnisse durch Kapitalien in ruhigen Zeiten immer mit größern Gefahren und Nachtheilen verknüpft, als die schmerzlichsten Einschränkungen in den Ausgaben, oder der Druck vermehrter Auflagen, indem bei diesem Verfahren das Uebel sich fortschreitend vergrößert, man zuletzt dennoch zu einem jener Mittel schreiten muß, und alsdann die Reductionen nur schmerzlicher empfunden, erhöhte Steuern bei verminderten Hilfsquellen um so drückender werden.

Dies ist so klar, daß man wohl selten den rechten Zeitpunkt zur Heilung veräußt, ohne durch Festhalten ungewisser Hoffnungen, durch eitle Berechnungen für die Zukunft, sich für die Erkenntniß des wahren Zustandes der Sachen unempfänglich zu machen. Theuer muß man aber die Illusionen bezahlen, in denen man sich wiegt, um dem herben Schritte für den Augenblick auszuweichen.

Es ist wahr, die Anwendung des einen und des andern Mittels erweckt im Augenblick, da sie erfolgt, unvermeidlich Unzufriedenheit bei Vielen, deren Ausruf den stillen Dank

der Vernünftigen übertödt; während man auf jenem Wege, bis an den Rand des Abgrunds fortgetragen, ruhig schlummern kann. Aber desto höher zu schätzen ist der Muth, der das erkannte Uebel standhaft ins Auge faßt, und durch die Unannehmlichkeit des Bewußtseyns für den Augenblick Unzufriedenheit und Klagen zu erregen, sich nicht abhalten läßt, die möglichen Einschränkungen zu treffen, und wo es unvermeidlich ist, der Gegenwart die Last aufzulegen, welcher bei fortschreitender Anhäufung zuletzt die Kräfte der Gesellschaft in irgend einem Zeitpunkt nicht mehr gewachsen wären.

Bei der gewöhnlichen Veranlassung eines außerordentlichen Kapitalaufwands, nämlich beim Ausbruch eines Krieges, wirkt mit der augenblicklichen Nachfrage nach Kapitalien zugleich die Aussicht auf ihre Fortdauer auf das Miethgeld, so wie die Meinung, die man von der Gefährlichkeit der Unternehmung und von dem Verhältniß der Staatsbedürfnisse zu den Hilfsquellen des Landes hat, auf den Credit.

Jene Nachfrage hat ihren Grund nicht allein in den Anlehen der Regierungen, sondern zugleich in dem Bedürfniß der Gewerbe, welche die Producte, deren Consumption der Krieg vermehrt, hervorbringen, und die zur Erweiterung ihrer Production einen Kapitalaufwand machen müssen. Wie wir im §. 8 des zweiten Kapitels zu zeigen suchten, wird aber der Einfluß, den die unfruchtbare Verzehrung von Kapitalien auf das Miethgeld auszuüben geeignet ist, durch mannigfaltige Ursachen vermindert, und bei längerer Fortdauer eines Krieges, der mit einer regelmäßigen Consumption von Kapitalien verbunden ist, kann ein fortschreitendes Steigen des Zinsfußes durch die Rückwirkung verhindert werden, welche die fortgesetzte Nachfrage nach Kapitalien zu einem hohen Zinsfuß auf die

Anhäufung äussert. Die ersten Creditoperationen, welche bei dem Ausbruche eines Krieges erforderlich werden, wird daher eine Regierung in der Regel mehr durch das Steigen der Asscuranzprämie, als durch die Erhöhung des Miethgeldes der Kapitalien erschwert finden, und der Einfluß der Ungewißheit über den Erfolg eines beginnenden Krieges wird sich in der ersten Beziehung bei dem unbedeutendsten, wie bei einem stärkern Anlehen, äussern. Jene Prämie kann bei einer günstigen Wendung des Krieges sich vermindern, während das Miethgeld, in Folge verstärkter Anlehen, sich erhöht, oder bei verminderten Anlehen keine bedeutende Veränderung erleidet.

Als unfruchtbar ist auch, wie wir gesehen, der Kapitalaufwand zu betrachten, der zur Herstellung der Metallgeld-Circulation in Ländern gemacht wird, welche sich des Papiergeldes bedienen. Die Wirkung einer solchen Nachfrage auf das Miethgeld wird aber leicht durch den Einfluß einer solchen Maasregel auf den Credit, und folglich auf die Asscuranzprämie, überwogen.

Creditoperationen, welche weder die Bestreitung laufender, noch ausserordentlicher Ausgaben mittelst eines Kapitalaufwands, sondern nur die Benuzung fremder Kapitalien auf kurze Zeit, bezwecken, um die, aus der Verschiedenheit der Einnahms- und Ausgabstermine entstehenden Mißverhältnisse auszugleichen, unterliegen lediglich dem Einfluß des Disconts.

§. 2.

2. Anlehen zu fruchtbaren Zwecken.

Die Gelegenheit zu fruchtbarer Anlage von Kapitalien, welche durch Hervorbringung materieller Werthe, oder durch die mittelbare Erleichterung der Werthserzeugung, die Wiedererstattung des Aufwands mit Gewinn, oder eine